

natürlicher, als dass Bonifaz an Weihnachten (Serm. II S. 61: 'Haec enim festivitas salutis nostrae exordium est') über die Menschwerdung Christi, in der Faste und an Ostern (Serm. X und XIV) von dessen Leiden und der Auferstehung predigt? In der Aufzählung von Tugenden und Sünden lehnen sich die Sermonen nicht an die Admonitio, sondern an ihr wirkliches Vorbild, die Augustin'schen Reden, an. Ich vermag ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Sermonen und der Admonitio nicht einzusehen und ein solches auch zwischen letzterer und der Scherer'schen Musterpredigt nicht zu finden. Der in letzterer so ausführlich besprochenen Schöpfung des Menschen, der Sündfluth, der Patriarchen und Propheten, der Taufe im Jordan geschieht in der Admonitio ja gar keine Erwähnung.

Und selbst wenn ein solches Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Sermonen und der Admonitio zu statuieren wäre, so bliebe es immer noch fraglich, auf welcher Seite die Priorität sei.

Solche Erlasse, wie die Admonitio, basieren doch immer auf der Entwicklung einer vorangegangenen Zeit. Warum sollen die Bonifaz'schen Sermonen nicht Anlass zur Anwendung und Pflege der katechetischen Predigtweise gegeben haben, die dann durch das Gesetz ausdrücklich vorgeschrieben wurde? Karl d. Gr. beruft sich ja selbst in einem Schreiben, das einen Erzbischof zur geistigen Ausbildung seines Klerus auffordert, auf den wirksamen Einfluss des hl. Bonifaz. Vergl. Jaffé, Bibl. IV, S. 370: 'Illud vero credere iam quis possit, quod in tanta multitudine, quae vestro est subiecta regimini, ad erudiendum aptus nemo valeat inveniri? Omnes, qui te discipulum beati Bonifacii norunt, praestolantur e vestris studiis rarissimum fructum'.

---